

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchgrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchgrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

N 31.

59. Jahrgang.

Donnerstag, den 8. Februar

1912.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Vom neuen Reichstage. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Abgesehen von der Hauptausgabe des neuen Reichstages in seiner bevorstehenden Session, der Verstärkung unserer Wehrfähigkeit nebst Dedung der Mehrkosten, befinden sich mehrere Entwürfe in Vorbereitung. Vorbereitet sind Gesetzentwürfe über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und über die Versorgung von Personen, die in gemeinnütziger Tätigkeit beim Retten oder Bergen von durch Feuers- oder Wassergefahr bedrohten Menschen oder bei Ausübung eines öffentlichen Dienstes von Unfällen betroffen worden sind, ein Nachtgesetz für das Direktorium der zur Ausführung des Versicherungsgesetzes für Angestellte erforderlichen Reichsanstalt; eine Vorlage wegen Schaffung der für die koloniale Rechtspflege notwendigen dritten Instanz und ein Schutztruppen-Gesetz; ein Postgesetz.

Zur bayerischen Kabinettskrisis. Wie die „Münchener Nachrichten“ melden, ist eine Entscheidung des Regenten in der Ministerfrage erst am Donnerstag zu erwarten. Mit dem Rücktritt des Verkehrsminister v. Frauendorfer und des Finanzminister v. Pass ist mit Sicherheit zu rechnen. Ueber deren Ersatz ist noch nichts bekannt. Bis zur Zeit der Entscheidung hat der Prinzregent das Ministerium um Weiterführung der Geschäfte ersucht.

Wahlrechtsreform in Braunschweig. Die dem Landtage zugegangene Wahlrechtsvorlage der Regierung sieht die Erhöhung der Zahl der Abgeordneten von 48 auf 54 o. r., wovon 36 in zwölf Wahlbezirken durch direkte, allgemeine und geheime Wahl nach dem Dreiklassensystem und 18 durch Wahlen der Berufsstände bestimmt werden, und zwar von den Großgrundbesitzern in drei Klassen 6, den Gewerbetreibenden 4, der evangelischen Geistlichkeit 2 und den wissenschaftlichen Berufsständen 6. In der Begründung des Entwurfs hält die Regierung die Einführung des Reichstagswahlrechts für den Landtag nicht für angängig, da dem Landtage andere Aufgaben obliegen als dem Reichstage und die Leistungen der Bürger im Reiche und in den Einzelstaaten ebenfalls wesentlich verschiedener Natur seien.

König Nikita in Berlin. König Nikita von Montenegro, dessen Ankunft in Berlin bereits am Montag erfolgt sein sollte, ist tatsächlich erst Dienstagabend gegen 9 Uhr von Frankfurt eingetroffen und im Hotel Abton abgestiegen.

Oesterreich-Ungarn.

Großfürst Andreas Wladimirowitsch in Wien. Der Kaiser empfing Dienstag nachmittag in Schönbrunn den Großfürsten Andreas Wladimirowitsch in Audienz. Um 6 Uhr abends fand beim Kaiser zu Ehren des Großfürsten Tafel statt, an welcher Erzherzog Franz Ferdinand, die in Wien weilenden Erzherzoginnen, der russische Botschafter mit den Herren der Botschaft und der erste Sektionschef des Ministeriums des Äußern teilnahmen.

Russland.

Verhaftung des Polizeichefs von Kiew. Der Polizeichef von Kiew, Oberst Kullabko, ist wegen bedeutender Unterschlagungen verhaftet worden.

Frankreich.

Das französische Flottenprogramm. In dem zur Beratung der Deputiertenkammer stehenden Flottenprogramm ist die Effektivstärke der Flotte für den 1. Januar 1920 auf 28 Linienschiffe, 10 Aufklärungsschiffe und 52 Hochseetorpedoboote festgesetzt. Der Deputierte Hesse erklärte dies Programm gegenüber dem Dreibunde für ungenügend. Lanessan betonte, Frankreich müsse sich vor allem die Oberherrschaft im Mittelmeer sichern. Andererseits glaube er nicht, daß die 16 Kreuzer, die Frankreich im Norden stationieren wolle, genügen würden. Vielleicht werde bald die Stunde kommen, wo Frankreich noch schwere Opfer bringen müsse.

Neue Lohnbewegung bei den französischen Winzern. Zwischen Winzern und Arbeitern sind, wie aus Reims gemeldet wird, heftige Zwistigkeiten wegen der Lohnfrage und anderer Forderungen ausgebrochen. In der Gegend von Reims wurden von unzufriedenen Arbeitern 800 Quadratmeter

eines Weinberges verwüstet, deren Besitzer sich den Forderungen der Arbeiter widersetzt hatte.

Dänemark.

Der König von Dänemark erkrankt. Der König von Dänemark wurde Dienstag beim Nachmittagspaziergang von einem Unwohlsein befallen, welches sich nach der Rückkehr verschlimmerte. Im Bett besserte sich der Zustand des Königs. Es scheint ernsthafte Erkältung vorhanden zu sein. Das Abendbulletin lautet: Abends 10 Uhr Befinden den Umständen nach zufriedenstellend.

Äfrika.

Verlustreiche Schlacht der Italiener. Nach einem Telegramm des Befehlshaber der türkisch-arabischen Truppen, die um Bengasi lagern, zwangen die Türken am 25. Januar die Italiener, ihre Befestigungen um Bengasi aufzugeben und sich in die Stadt zurückzuziehen. Bei dem Kampfe hatten die Türken 31 Tote und 82 Verwundete. Die Verluste der Italiener werden auf mehrere hundert Mann veranschlagt.

Persien.

Zur persischen Frage. Aus sicherer Quelle erzählt der Konstantinopeler Korrespondent der „Frankf. Ztg.“, daß der zwischen England und Rußland im Studium befindliche Anleiheplan für Persien dem Abschluß nahe steht. Die Anleihe wird 50 Millionen Francs betragen. Folgende Bedingungen werden der persischen Regierung auferlegt: Bekämpfung und Ausrottung der Fidsais, Vermehrung der Gendarmerie, Vermehrung der im persischen Dienst stehenden Kosakenbataillone, Fortdauer der Verlegung des Weichsels und Schaffung einer senatsähnlichen Institution.

Amerika.

Erste Lage. Nach einer Meldung des „Sun“ aus Washington ist nach Ansicht des Kriegsamt die Lage in Mexiko äußerst ernst. Infanterie und Artillerie gehen sofort an die Grenze ab. Weitere größere Truppenabteilungen werden in Bereitschaft gehalten.

China.

Die Lage in der Mandchurei erregt in Japan lebhaftes Besorgnis. Die Tokioer Zeitungen drängen auf schnelle Entsendung von Truppen.

Vertikale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 7. Februar. Auf den morgen Donnerstag im Kaufmännischen Verein stattfindenden Vortragsabend des Humoristen Oscar Fürst-Berlin wollen wir hierdurch Freunde eines gesunden und vornehmen Humors ganz besonders aufmerksam machen. Oscar Fürst, ein Meister deutscher Vortragskunst, ist ein hervorragender begnadeter Künstler, der es einzig versteht, auch dem fauersten Misanthropen ein herzhaftes Lachen abzugewinnen. Ihm steht der echte, aus dem Herzen quellende und daher auch zum Herzen bringende Humor zur Verfügung, der die Zuhörer mit atemlosem Interesse seinen Vorträgen lauschen läßt. Der Inhalt der letzteren ist durchaus vornehm und ästhetisch und wird durch die ganz eigenartige aparte Vortragweise des Künstlers, in der unnaheahmliche Drolligkeit mit ergreifender Rührung abwechseln, in raffinierter Art zugespitzt. Oscar Fürst gehört zu den wenigen Rezitatoren, die ihre ganze Persönlichkeit einsetzen, aus deren Vorträgen man den Herzschlag deutlich zu hören meint. Da ist nichts Gemachtes und Angelerntes, — alles, was Oscar Fürst vorträgt, ist absolute Natürlichkeit: trefflicher, ergreifend. Ist es daher schon mit Freuden zu begrüßen, daß es dem Kaufm. Verein gelungen ist, diesen hervorragenden Künstler zu einem Vortrage zu gewinnen, so ist es andererseits nur wünschenswert, wenn recht viele Freunde eines echten, natürlichen Humors, der Herz und Lebenskraft jung und frisch erhält, morgen sich zu diesem vielversprechenden Abend einfinden.

Dresden, 7. Februar. Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club, vormals D.M.V., die größte motorsportliche Vereinigung Deutschlands, veranstaltet anlässlich seiner General-Versammlung in den Tagen vom 6.—10. Juli dieses Jahres hier eine motoristische Sportwoche unter dem Namen „Allgemeiner Deutscher Automobil-Tag“. Außer einer ganzen Anzahl automobilistischer Wettbewerbe werden Flugveranstaltungen, Ballonaufstiege und Verfolgungen, sowie Motorboot-Konkurrenzen stattfinden.

Leipzig, 6. Februar. Das Schwurgericht verurteilte heute abend nach zweitägiger Verhandlung den Ge-

schirrführer Clemens Albin Kiemann von hier, der am 25. Juni v. J. den Zigarrenhändler Beuge in der Zweinaundorfer Straße erwürgte und beraubte, wegen Raubmordes zum Tode.

Chemnitz, 7. Februar. Der Chemnitzer Bankverein hat im verfloffenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 1507 272 Mark erzielt und wird nach Rückstellung von 500 000 Mark 5 Prozent Dividende verteilen.

Baunzen, 6. Februar. Der im 3. sächs. Wahlkreis (Baunzen-Ramens) gewählte Reichstagsabgeordnete Graf v. der bisher der Deutschen Reformpartei angehörte, hat, wie die „Deutsche Tageszeitung“ meldet, soeben die Erklärung abgegeben, daß er künftig der deutsch-konserverativen Fraktion zugehört zu werden wünscht; diesem Entschlusse sei stattgegeben worden. Der Stand der deutsch-konserverativen Fraktion des Reichstages beträgt, nachdem auch nunmehr der im 6. mecklenburg-schwerinschen Wahlkreis Güstrow-Ribnitz gewählte Rittergutsbesitzer von Graefe-Goldebeck sich offiziell angeschlossen hat, 44 Mandate.

Kadeberg, 6. Februar. Die 30 Jahre alte Arbeitersechsfrau Haupe versuchte sich mit ihren drei Kindern zu vergiften. Während das jüngste Kind im Alter von 1 Jahr bereits tot aufgefunden wurde, konnten die übrigen 6 und 4 Jahre alten Kinder und die Frau zwar noch lebend, aber in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus geschafft werden. Ursache sind jedenfalls Familienzwistigkeiten.

Waldheim, 5. Februar. Das Befinden der bei dem Mordanfall am Donnerstag abend schwer verletzten Frau Grubner ist zufriedenstellend, so daß begründete Hoffnung auf völlige Wiederherstellung der Frau besteht und eine dauernde Schädigung der Gesundheit voraussichtlich nicht eintritt.

Aue, 6. Februar. Die jüngstvergangenen Tage, besonders der Sonnabend und Sonntag, waren die kältesten nicht nur in diesem Winter, sondern in den letzten Jahren überhaupt. Aus früheren Jahren und besonders aus früheren Jahrhunderten wird häufiger von großer Kälte und ihren Folgeerscheinungen berichtet. Gest man 300 Jahre zurück, so ist bis heute mancher Winter verzeichnet, der viel schwerere Kälte brachte, als wir das bis jetzt erlebt haben. 1612 z. B. sind auf offener Straße ein Mädchen, das von Schneeberg nach Aue ging, sowie ein Fleischer, der nach Vieh über Land ging, erfroren. 1618, 1635 und 1657 erfroren wieder viele Personen, von letzterem Jahre wird noch berichtet, daß das Wasser in den geheizten Stuben gefror; auch vor 200 Jahren, im Anfang des Jahres 1712 sollen Menschen und Tiere durch große Kälte ums Leben gekommen sein. Der kälteste Winter zu damaliger Zeit soll der von 1740 gewesen sein. Die Chronik sagt darüber: „Viele Menschen sind auf der Straße und arme Leute in ihren Wohnungen, so sich im Schlaf nicht gänzlich decken können, auch der Wein auf dem Altar in der Kirche während der Kommunion erfroren.“ Aber noch schlimmer war die Kälte im Jahre 1786, da wurden flüssige Dinge sogar in eingeheizten Stuben zu Eis und man konnte in freier Luft keinen Atemzug tun, sondern mußte den Mund zuphalten. Ab und zu sind dann auch im vorigen Jahrhundert strenge Winter gekommen. Unter die strengen Winter wird nun der gewöhnliche Chronist auch den jetzigen einreihen müssen, denn 20 Grad Kälte sind heutzutage immerhin etwas außergewöhnliches.

Oberwiesenthal, 3. Februar. In welcher enormer Weise sich der Verkehr hier entwickelt hat, kann man daraus ersehen, daß beim hiesigen Bahnhof für Fahrkarten im Monat Januar 1907 etwa 1700 Mark und im Monat Januar 1912 rund 18 000 Mark vereinnahmt wurden.

Auerbach, 6. Februar. In der vergangenen Nacht brannte die an der Reumtengrüne Straße gelegene Scheune des Strohmaschinenbesizers Emil Juleger nieder. Als Entstehungsurache wird böswillige Brandstiftung angenommen.

Falkenstein, 6. Februar. Der etwa 50 Jahre alte Handarbeiter Ferdinand Rudert aus Werdau wurde gestern in der Nähe der Plauerer Talperre, wo kleine Erdarbeiten ausgeführt werden, von hereinbrechenden gefrorenen Erdmassen verschüttet und so schwer verletzt, daß der Tod bald darauf eintrat. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kinder.

Schmiedewitz, 6. Februar. Unser gegen 3000 Einwohner zählender Industriestandort befindet sich in der glücklichen Lage, für 1912 die Gemeindefinanzen soweit herabsetzen zu können, daß sie im Durchschnitt unter die Staatssteuer herabsinken. Außerdem wird hier von Erhebung einer Gemeindegrundsteuer abgesehen.

Brambach, 6. Februar. 6 Gendarmen gelang es hier, den am 1. September von seinem Truppenteil entflohenen Fahrer Rud. Bögel festzunehmen, der sich als Einbrecher und Dieb in hiesiger Gegend berüchtigt gemacht hatte.

Königliche Mitteilungen aus der 13. öffentlichen Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums vom 18. Dezember 1911.

- Anwesend: 17 Stadtverordnete, entschuldigt fehlen 2 Stadtverordnete. Den Rat vertritt Herr Bürgermeister Heise. Die Sitzung leitet Herr Stadtverordnetenvorsteher Hoffmeyer. — Ohne Gemähr für daraus abgeleitete Rechte. — 1) Der Entwurf der neuen Sparfassenordnung hat die Genehmigung des Königl. Ministeriums noch nicht erhalten. ... 14) Herr Stadtverordnetenvorsteher Hoffmeyer spricht anlässlich der heutigen letzten Stadtverordnetenversammlung im Jahre 1911 seine lebhaften Befriedigung darüber aus, dass das Kollegium im Laufe des Jahres in voller Einigkeit und mit gutem Erfolge gearbeitet habe.

- Scheller und Singer. Den letztgenannten Herren dankt der Herr Vorsitzende noch ganz besonders. 15) Herr Stadtverordneter Seidel beantragt, die Steinhausen auf der Clara-Kingemannstraße in diesem Herbst wenigstens noch auf die Seite zu räumen. 16) Herr Stadtverordneter Höhl regt an, mit der Elektrizitätsgesellschaft dahin in Verbindung zu treten, dass sie für die Bedürfnisanstalt am unteren Transformatorshause eine elektrische Beleuchtung vergütungsgelöst einrichte.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 6. Februar. 2. Kammer. Auf der Tagesordnung steht die allgemeine Vorberatung über das Königl. Dekret, betr. den Entwurf eines Volksschulgesetzes. Zur Einführung des Entwurfs nimmt Kultusminister Dr. Beß das Wort. Der Entwurf sei vielleicht die wichtigste Vorlage der gegenwärtigen Ständeversammlung und bilde das bedeutungsvollste Glied unter den Reformen auf dem Gebiete des Schulwesens. Das Schulgesetz von 1873 habe sich glänzend bewährt. Es sei daher die Frage aufgetaucht, ob es überhaupt nötig sei, an eine Reform heranzugehen. Da aber innerhalb der letzten 40 Jahre sehr wesentliche Änderungen eingetreten seien, so habe die Regierung auf Wunsch der Kammer das Gesetz einer Revision unterzogen. Der Minister legt sodann die Grundlinien dar, auf denen das neue Gesetz aufgebaut worden sei. Von einer Novelle habe man abgesehen, da es für notwendig angesehen wurde, ein vollständig neues Gesetz vorzulegen. Die Richtlinien, die die Grundlage des Entwurfs bilden, seien von über 100 Bezirksschulinspektoren günstig begutachtet worden. Es gelte nicht, die Aufhebung des bewährten zu vollziehen, sondern zweckentsprechende Änderungen gemäß den Anforderungen der Gegenwart vorzunehmen. Die Regierung habe sich bei dem Entwurf fern von Extremen gehalten, und eine gesunde mittlere Linie betreten. Die Regierung sei ferner bestrebt gewesen, das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden in keiner Weise einzuschränken. Die Schulgemeinden hätten möglichst große Bewegungsfreiheit erhalten, besonders auch in der Frage der allgemeinen Volksschule und der Schulgeldfreiheit. Er hoffe, daß die Schulgemeinden sich nicht lediglich vom Gesichtswinkel des Geldbeutels leiten würden. Der Minister geht dann auf die wichtigsten Änderungen des Schulgesetzes ein. Paragraph 1 des Entwurfs stellt an die Spitze die Forderung einer sittlich religiösen Erziehung und einer vaterländischen Erziehung, die in einem monarchischen Staate selbstverständlich in einer königs- und kaisertreuen Gesinnung zum Ausdruck kommen müßte. (Sehr richtig rechts, Unruhe links). Weiter berücksichtigt der Entwurf eine wirksame Entfaltung nicht nur der geistigen, sondern auch der körperlichen Kräfte des Kindes. An die Spitze ihrer Forderungen habe 1909 die Kammer die Erhaltung der konfessionellen Volksschule gestellt. Die Regierung habe an diesem von der 2. Kammer beschlossenen, von der 1. Kammer gewünschten und von der Synode einstimmig gut geheißenen Grundsatz der konfessionellen Volksschule unbedingt festgehalten. (Beifall rechts). Die übrigen Forderungen, die 1909 von der 2. Kammer an die Regierung gestellt worden sind, sind ebenfalls in dem Gesetzentwurf berücksichtigt worden, so die Aufhebung der Ortschulaufsicht der Geistlichen und die Durchführung der sachmännischen Schulaufsicht. Was die Höchstzahl der Kinder anlangt, so wurden seinerzeit 50 für eine Klasse und 100 für einen Lehrer gefordert. Der Entwurf sieht jedoch nur 40 Kinder für eine Klasse und 80 Kinder für einen Lehrer in der einfachen Schule vor. Weiter ist beibehalten worden die Gemeindeautonomie und auch die Forderung des obligatorischen Fortbildungsschulunterrichts ist erfüllt worden. Mit ganz besonderem Wohlwollen sei die Stellung der Volksschullehrer in dem neuen Entwurf behandelt worden. Der Minister sprach zum Schluss die Hoffnung aus, daß das Gesetz noch in dieser Session zur Erledigung komme, das wäre aber nur möglich, wenn die Parteien nicht zu weitgehende Sonderwünsche stellten. Präsident Dr. Vogel verliest hierauf einen von Mitgliefern aller Parteien unterzeichneten Antrag, den Gesetzentwurf an eine außerordentliche 18gliedrige Deputation zu verweisen. Abg. Dr. Seyfert (natl.) betont, daß die Aufgabe der modernen Schule darin liege, das Kind zur Arbeit und fürs Leben vorzubereiten; deshalb forderten seine Freunde die Arbeitsschule. Als oberste Schulbehörde forderten sie ein Unterrichtsministerium, dem nur das Schulwesen unterstellt sei. Abg. Pöhl (konf.) stellt dem Entwurfe im allgemeinen sympathisch gegenüber, äußert aber im einzelnen verschiedene Bedenken. Im besonderen spricht er sich entschieden gegen die allgemeine Volksschule aus und betont weiter, daß der Religionsunterricht in unverkürzter Maße wie bisher erteilt werden müsse. Abg. Fleißner (Soz.) erklärt, daß Schulfragen gegenwärtig politisch und damit auch Parteifragen geworden seien. Er verweist unter scharfen Angriffen gegen die Konservativen den Religionsunterricht vollständig. Redner fordert weiter ein Reichsschulgesetz und droht zum Schluß, im Lande einen Sturm zu entfesseln und dann das Volk sprechen zu lassen, wenn nicht ein besseres Schulgesetz komme. Abg. Dietel (Fortschr. Bp.) erklärt, der vorliegende Entwurf entspreche nicht den Erwartungen seiner Freunde, die ihn deshalb ablehnten. Sie würden aber versuchen, ihn in der Deputation ihren Wünschen entsprechend umzuändern. Weiterberatung Mittwoch vormittag 10 Uhr. Schluß gegen 3/8 Uhr.

Familienglück.

Nicht „Mein“, nicht „Dein“, sondern „Unser!“ — Wohl gibt es viele glückliche Ehen, aber so reines Glück, wie es die obigen Worte voraussehen, findet man nicht überall. Wir sind eben noch mit Fehlern behaftet, so lange wir hier auf Erden wandeln, und es gehört

immer ein großer Vorrat von Geduld dazu, sanftmütig die Schwächen unserer Umgebung zu tragen. Ist nun der Mann immer gewillt, diese Sanftmut zu üben? Wird es nicht vielmehr die Frau sein, welche heftige Worte immer und immer wieder vergeben muß? Oder kommen solche in der Ehe nicht vor? — Wohl mag in den ersten Jahren die gegenseitige Liebe stark genug sein, um bittere Worte oder tadelnde Ermahnungen nicht laut werden zu lassen. Die junge Frau ist wirklich glücklich! Sie hat ein Heim gefunden, nach dem sie sich gesehnt, und sieht sie nun auch staunend ein, daß der Bräutigam recht irdische Untugenden besitzt, so ist doch ihre Liebe zu groß, um nicht gern und willig die Schwächen des Charakters ihres treuen Gefährten zu ertragen. Ihr Wirtschaftsgeld ist anfangs so gut bemessen, daß sie recht wohl auskommen kann. Und sie bittet auch gern, wenn eine unvorhergesehene Ausgabe zu bestreiten ist und sieht auch selten ein unfreundliches Gesicht. Bleibt es immer so? Wir fürchten — nein. Die Ausgaben wachsen, wenn die Familie sich vergrößert! Aber der Vater ist so glücklich im Besitz eines Sohnes, daß er gern von seinen Bequemlichkeiten etwas opfert, um dem Liebsten nichts vermissen zu müssen! Freilich, bei drei oder vier Kindern müssen die Einschränkungen bedeutend werden, wenn die Einnahmen sich nicht erheblich vergrößern. Und nun, beim Eintritt der Kinder in die Schule kommt meistens die Zeit, wo Streitigkeiten in mancher bis dahin glücklichen Ehe entstehen. Dieselbe braucht noch lange keine unglückliche zu werden; in Freund- und Leid werden die Gatten noch immer fest zusammenhalten, aber der Frieden mancher Stunde ist dahin! Die Frau muß, trotz aller Sparsamkeit öfter um Geld bitten. Sie bekommt es wohl auch, aber der freundliche Blick ist geschwunden, es fallen wohl öfters herbe Worte, welche zwar nicht böse gemeint sind, dennoch aber einen tiefen Stachel in das Herz der Frau brühen. Sie ist sich bewußt, nichts Unrechtes gefordert zu haben. Warum auf einmal dieses Mißtrauen? Sind aber erst am ehehellen Himmel Schatten aufgezogen, so sammeln sie sich rasch zu dunklen Wolken, und ein Gewitter mit zuckenden Blitzen, trübendem Donner und heftigem Regen tobt dann mit Ungeßüm. Wohl reinigen Gewitter die Luft und bringen Segen. Auch die Stürme in der Ehe fänflichen sich oft zu mildem Jubel, und ein Veröhnungstau läßt allen Schmerz vergehen. Doch ein gewitterreicher Sommer vernichtet auch manche Erntehoffnung durch Hagelschlag und zerschmetterte Bäume — eine gewitterreiche Ehe läßt oft im Frauenherzen ein dumpfes Gefühl aufkommen — das schmerzvolle Gefühl, mit all' ihren Opfern wenig erreicht zu haben! Auch dieses Herz hoffte auf eine gute Ernte! Manches Samentorn ruhte darin und wuchs und gedieh, bis der Hagelschlag kam und es vernichtete! Ihr Glaube an eine heiligende Kraft der Ehe ist dahin! Noch liebt sie ihren Gatten, den Vater ihrer Kinder, aber das schöne reine Bild des Familienglücks hat Flecken bekommen. Sie lächelt noch, wenn ihr Mann unvermutet ins Zimmer tritt, aber ihr Auge hat den strahlenden Schimmer verloren, welcher einst laut verkündete: „Wo Du hingehst, da gehe ich hin, und wo Du bleibst, da bleib' ich auch!“ — Die Zeit, die milde Trösterin, welche alle Wunden heilt, berührt auch mit ihrem Zaubersabe nach langen, dunklen Stunden das Herz der liebenden Frau. Sie vergißt gern und für immer! Und die Kinder, diese herrlichste Gabe im irdischen Leben, verdienen auch wieder, was sie unbewußt trennten. Ihr Gedeihen, die Ueberzeugung, daß nur innigste Mutterliebe die jungen Seelen zum Lichte geleitet hat, gibt dem Vater wohl das volle Vertrauen zu seinem Weibe wieder zurück. Nach Stürmen und Regengüssen kommt der freundliche Sonnenstrahl und trocknet die Blätter und Blüten! Deshalb vergassen wir nicht, wenn manches Eheglück gefährdet erscheint! Vertrauen wir dem guten Kern im deutschen Volke! Die Ritterlichkeit seiner Männer, die Geheiligte seiner Frauen ist bekannt. Möchten viele Ehen es oft überzeugungsvoll aussprechen, das schöne Wort: Nicht „Mein“, nicht „Dein“, sondern „Unser!“

Göttin Dämon.

Roman von Richard Marsch. (28 Fortsetzung.) Kapitel 22.

Ein Wunder.

Die wogende Menge kam rasch näher. In ihrer Mitte befand sich jemand, der nach dem Ausgang hingedrängt wurde. Aber obgleich er mit voller Stimme rief und schrie, schien er doch keinen ernstlichen Widerstand zu leisten, sondern das ganze eher als einen Späß zu betrachten. Trotz des Getöses verstand ich noch Bernsteins Worte. „Haben Sie je so was gehört? Ist er nicht reizend? Und dem Kerl habe ich, ich weiß nicht wieviel Geld gepumpt! Scheffelweise! Und so beträgt er sich nun!“ Herrn Bernsteins Klagen waren mir gleichgültig. Als die Menge näher und näher kam, begann ich mich zu fragen, ob ich träume; ob ich wieder das Opfer einer nächtlichen Halluzination sei. Ich wandte mich zu Fräulein Moore. „Wäre es — nicht besser, Sie gingen? Soll ich — Sie nicht fortführen?“ Ich wußte, daß meine Stimme etwas heiser klang. Ihre Töne hell und klar. Wenn sie auch nicht laut sprach, so schien sie doch über dem Getöse zu schweben. „Gehen? Jetzt? Wenn es an den Tag kommt, ans Licht! Ich fange an, alles zu verstehen! Mein Schwarm fällt! Mein Gott selbst ließ uns den Zug verpassen.“ Das Gedränge kam näher. Schließ oder machte ich? Täuschten meine Augen mich und verließen mich meine Sinne? Warum schien die Welt sich plötzlich rundum zu drehen? Wer war das, da in der Mitte der Menge — der Mann, den sie vor sich her schoben — der da tobte und schrie? War er eine Ausgeburt des Wahnsinns oder ein Geschöpf aus Fleisch und Blut? Das Mädchen an meiner Seite erkannte ihn zuerst wieder. „Er ist es!“ rief sie. „Er ist es!“

Schließlich nimmt die Thronrede auch auf das Marokko-Abkommen mit Frankreich und auf die freundschaftlichen Beziehungen mit allen Mächten Bezug und schließt mit dem Satz: „Im Vertrauen auf die gesunde Kraft des deutschen Volkes blide ich mit Zuversicht, und auf Gottes gnädigen Beistand bauend, über die Kämpfe des Tages hinweg in die Zukunft des Reiches.“

Berlin, 7. Februar. Die sozialdemokratische Fraktion trat gestern zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Nach einer Ansprache Bebel's ging man zur Wahl des Fraktionsvorstandes über. Es wurden Bebel, Haase und Wollenbrunn Vorsitzende, Fischer-Berlin und Dr. David Schriftführer, sowie Raden und Ebert Kassierer. — Nach längerer Debatte soll man sich auch über die Frage, ob die Partei gemäß ihrer Stellung als stärkste Fraktion den Präsidentenposten sofort oder sich mit dem ersten Vizepräsidenten begnügen soll, für den letzteren Anspruch entschieden haben. Als erster Vizepräsident ist der Abgeordnete Scheidemann vorge-

schlagen worden. Die Sozialdemokraten verlangen ferner einen Schriftführer.

Berlin, 7. Februar. Der Kassenbote Schulz ist gestern von Passanten auf dem Treppengang bewußtlos aufgefunden worden. Wieder zu sich gekommen, gab er an, auf dem Heimweg von 3 unbekannten Männern überfallen, mit Chloroform betäubt und beraubt worden zu sein. Außer 76 Mark barem Gelde seien den Tätern eine Ledermappe mit Versicherungsmarken zur Beute gefallen. Die sofort angestellte polizeiliche Nachforschung verlief resultatlos. Als Schulz später noch einem Verhör unterzogen wurde, gab er an, den Raubanschlag erdichtet zu haben. Er sei auf der Bank eingeschlafen, dabei müsse er befohlen worden sein. Die Polizei schenkt auch diesen Aussagen wenig Glauben.

Frankfurt a. M., 7. Februar. Die der Frankfurter Zeitung aus Berlin gemeldet wird, haben gestern im Reichstag schon Besprechungen zwischen den einzelnen Fraktionen über die Wahl des Präsidenten und des 1. Vizepräsidenten stattgefunden. Man hat über einen nationalliberalen Präsidenten und einen Bi-

zepäsidenten aus der Sozialdemokratie oder vom Zentrum verhandelt. Diese Kombination ist, wie verlautet, an dem Widerspruch des Zentrums gescheitert. Auch andere Kombinationen sind ergebnislos verlaufen.

Paris, 7. Februar. Dem Journal wurde gemeldet, daß der Stapellauf des ersten spanischen Dreadnoughts in feierlicher Weise stattgefunden hat. Der König wohnte dem feierlichen Akte bei und wurde von der schaulustigen Menge mit großem Jubel begrüßt. Der englische Kreuzer Weymouths feierte Salut. Die spanische Flotte wurde durch Orkan aufgehalten und konnte nicht zur rechten Zeit erscheinen. Der Kreuzer Charles Quinto erlitt leichte Havarie.

Madrid, 7. Februar. In Camiz in der Provinz Biscaya luerie ein junger Mann namens Perez seine frühere Geliebte auf, da er wußte, daß sie einen Kinolen heiraten werde. Als das Paar die Kirche verließ, stürzte der Mann auf seine frühere Geliebte und schnitt ihr mit einer Sichel den Kopf vom Rumpf. Der Kopf rollte die Treppe der Kirche hinab. Die Teilnehmer an der Hochzeit ergriff wilde Panik. Es gelang dem Mörder, zu entkommen.

Kursbericht vom 6. Februar 1912. Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Deutsche Fonds.	3 Drosdener Stadtanl. v. 1905	91.25	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	100.—	Drosdner Bank	100.50	Sächs. Webstoffabrik (Schönherr)	268 —
Reichsanleihe	82.20	4 Magdeburg. Stadtanl. v. 1908	100.—	Sächsische Bank	100.—	Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	831.50	
"	91.20	4 " " " " " " " " " "	100.—	Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	100.—	Stöhr & Co. Kammgarnspinnerei	185.50	
Preussische Consols	101.70	Ausländische Fonds.	97.80	4 Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	99.70	Weisenthaler Aktienspinnerei	74.50	
"	92.00	Oesterreichische Goldrente	83.70	Chemn. Aktien- u. Obl.-Anst.	102.25	Vogtl. Maschinenfabrik	641.50	
"	101.70	Ungarische Goldrente	80.10	4 Chemn. Maschinenfabrik	113.70	Harpener Bergbau	3 2 25	
Sächs. Rente	82.55	Ungarische Kronenrente	99.10	4 Neue Boden-A.-G.-Obl.	99.50	Plauenener Tüll- u. Gard.-A.	110 —	
Sächs. Staatsanleihe	97.25	Chinesen von 1896	90.75	Bank Aktien.	128.80	Phönix	259.50	
Kommunal-Anleihen.		Japaner von 1905	91.8	Mitteldutsche Privatbank	174.50	Hamburg-Amerika Paketfahrt	142.90	
Chemnitz Stadtanl. von 1889	88.75	Ramänen von 1905	1.4 —	Berliner Handelsgesellschaft	128.40	Plauenener Spitzen	183 —	
" " " " " " " " " "	82.2	Buenos Aires Stadtanleihe	92.70	Darmstädter Bank	286.90	Vogtländische Tüllfabrik	172.20	
" " " " " " " " " "	100.80	Wiener Stadtanleihe v. 1898	92.70	Deutsche Bank	102.25	Reichsbank		
Chemn. Strassenb.-Anl. v. 1902	100.80	Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.		Chemnitz Bank		Diakont für Wechsel	5%	
Chemnitz Stadtanl. von 1908	100.85	Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 29	102.25	Chemnitz Bank		Zinsfuß für Lombard	6%	

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung. Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr. An- u. Verkauf v. Wertpapieren. Vorschüsse auf Wertpapiere. **Mitteldutsche Privat-Bank** Aktiengesellschaft. Abteilung Eibenstock, Vodelstrasse 3. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Kupons-Einlösung. — Auslosungs-Kontrolle. Vermietungen von Schrankfächern — Reisekreditbriefe.

Licht-Spiel-Haus „Welt-Spiegel“
Erstes und größtes Theater am Platze.
Anerkannt schönstes Theater von Eibenstock und Umgegend!
Nur erstklassige Darbietungen!
Letzterschönste Neuheiten! Jedes Bild ein Schlager!
Ab Mittwoch, den 7. Februar:
Liebesdurst.
Eine Idylle in 2 Akten. Spieldauer 7/8, Stunde. Dargestellt von ersten deutschen Künstlern.
Gaumont-Woche. Das Neueste aus aller Welt.
Lemke und sein Bär als Polizist. Humoristischer Schlager.
Die neuesten Nachrichten von Tripolis. Aktuell.
Eisenbahnbau mit Hindernissen. Inter. Komödie.
Der Viktoria- u. d. Zambesifälle. Sehr lehrreich.
Ein fataler Kuss. Ergreifendes Drama.
Fritzen, der kleinste Schauspieler der Welt.
Tonbild: Ob du mich liebst.
Jeden Donnerstag nachm. 5 Uhr
Extra-Schüler- u. Familien-Vorstellung.
Jeder Erwachsene kann ein Kind frei einführen.
Zu recht zahlreichem Besuch dieses vornehmen Programms ladet freundlichst ein
Dir.: Eugen Krause.

Schellfisch Cablian Notzungen
Sind eingetroffen und bitte um flotte Abnahme. **Emil Wagner.**
Heute ist frischer **Schellfisch** eingetroffen. Um flotte Abnahme bittet **O. Hartmann, Neumarkt 1.**
Holländer Korbpfingstlinge und frische Tomaten sind eingetroffen. **Der Obige.**
Frischer Schellfisch ist eingetroffen bei **Wag Rehner.**
Frisch. Schellfisch empfiehlt billigt **M. Hofmann.**
Frisch eingetroffen: Schellfisch, Schollen, Notzungen, Cablian. **Ernst Heymann.**
Schiffenaufpaffer gesucht. **C. Schmidt, äußere Auerbacherstr. 37.**
Ca. 100 Ztr. gutes **Heu** und ca. 25 Ztr. **Schütten-Stroh** verkauft **Waldschänke Eibenstock.**
Ueber Schiffe-Anzeigen herrscht noch vielfach Unklarheit. Vor allem sind die Eingaben auf Schiffe-Anzeigen verschlossen mit genauer Bezeichnung des Buchstabens und der Nummer an unsere Exped. zu richten. Wer eine Schiffe-Anzeige aufgibt, will mit seinem Namen nicht in die Öffentlichkeit treten; er beauftragt deshalb unsere Exped., die Briefe, welche unter der betreffenden Schiffe eingehen, ihm zuzufenden. Dieses geschieht denn auch von unserer Exped., den Namen des Auftraggebers darf sie nicht mitteilen. Weiter hat unsere Exped. mit den Schiffe-Anzeigen nichts zu tun. Originalzeugnisse fuge man den Offerten niemals bei, sondern nur Abschriften der Zeugnisse. Auch ist es gänzlich unstatthaft, sich Antwort unter einer selbstgewählten Schiffe an unsere Exped. kommen zu lassen.
Expedition des Amtsblattes.

Kaufmännischer Verein.
Donnerstag, den 8. Februar, abends 9 Uhr im Saale des „Deutschen Hauses“
Vortrag.
Redner: Herr Recitator **Oskar Fürst-Berlin-Bilmersdorf.**
Thema: **Erstes und Letztes.**
Zu diesem hochgenüßreichen Abend ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**
Der Saal wird **punkt 9 Uhr** geschlossen.
Eintrittskarten bei den Herren **Jul. Paul Schmidt, Gust. Emil Gittel** und dem Vereinsboten.

Gasthaus Muldenhammer.
Donnerstag, den 8. Febr. Schweineschlachten.
Mittags **Wellfleisch**, später **frische Würst** und **Bratwurst mit Sauerkraut.** Hierzu ladet freundlichst ein **Milda Fischer.**
Anstich von echt bayrischem Bock.

Junger Commis
für hiesiges Seiden- und Perlstückereigeschäft zum 1. April oder früher gesucht. Offerten unter **Postfach 60, Eibenstock** erbeten.

Geschäfts-Übernahme.
Einem titl. Publikum von Eibenstock und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich das von Herrn **Richard Weisler** hier, Wiesenstraße 4 betriebene

Chokoladen-Spezial-Geschäft
heute käuflich erworben habe und bitte höflichst, mein Unternehmen zu unterstützen.
Hermann Fieker.
Bezugnehmend auf Obiges, danke ich für das mir entgegengebrachte Wohlwollen und bitte meinen Nachfolger gütigst unterstützen zu wollen. Es zeichnet mit Hochachtung
Richard Geissler.

Grosse Abwechslung in der täglichen Suppe bieten
MAGGI'S Suppen
in Würfel zu 10 Pfg. für 2-3 Teller. Viele Sorten wie Tapioka-Jullonne, Reis, Erbs, Grünkern, Gersten usw. In frischer Ware stets zu haben bei **Hermann Seifert, Delikat, Eibenstock, Bergstr.**

Ein Schulmädchen
zur Beaufsichtigung eines Kindes wird gesucht. Zu melden in der **„Zentralhalle“.**

Ratten — Mäuse
vertilgt sicher und radikal „**Es schmeckt prächtig**“. P. 50 u. 100 Pf. Allein: **Wohlfarth's Progerie.**

Schiffenmaschine
sofort auf Abbruch zu verkaufen.
Ernst Seifert, Eibesfeld i. F.

Uhr mit Kette
verloren worden auf Auerbacherstr. Bitte abzug. **Bahnhofstr. 2.**

Rgl. S. Militärverein „Germania“
Laut gefandtem Zirkular findet unsere **Monats-Versammlung** heute **Donnerstag, abends punkt 9 Uhr** im „Schützenhaus“ bei Kamerad **Ernst Becker** statt. Nach derselben findet ein **Lichtbilder-Vortrag** über eine **Uebungsfahrt des I. und II. Geschwaders von Kiel nach Schweden-Norwegen** statt, in welchem uns Schiffe verschiedener Art, deren Verwendung im Kriegssalle, vorgeführt werden, auch lernen wir Land und Leute von Norwegen mit den Haupthandelsplätzen kennen. Des interessanten Vortrags wegen muß die Versammlung **punkt 9 Uhr** beginnen und sieht einer recht zahlreichen Beteiligung entgegen.
Der Vorstand.

Größte und umfangreichste Auswahl in blühenden Pflanzen
von frischen Schnittblumen: Rosen, Nelken, Margeriten, Mimosen, Karzissen, Feilchen, Maiblumen, Schneeglöckchen u. a. m. **Moderne Binderereien** empfiehlt billigt
Bernh. Fritzsche, Fernruf 66.

Steuern „Sellenblasen“.